

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums



EDITORIAL

Liebe Radio Freunde,

Dies ist nun die 1. Ausgabe in diesem Jahr. Etwas verspätet. Grund dafür war ein fast dreiwöchiger Ausfall meiner Computeranlage. Da ich nun selbst Computerfachmann bin (ich leite eine EDV-Abteilung), können Sie mir glauben, daß es sehr tiefgreifende Probleme waren. Man sieht dabei aber auch, in welcher Abhängigkeit man sich mit solch einem Gerät befindet.

Auch dieses Mal finden Sie Ihren aktuellen Kontostand auf der Adressetikette des Kuverts. Im Regelfall sollte in der rechten oberen Ecke die Ziffer 0 stehen. Dann ist Ihre Beitragszahlung erfolgt und verbucht und alles für dieses Jahr erledigt. Sollte ein Betrag kleiner, gleich ATS 40,- aufscheinen, so könne Sie dies ruhig ignorieren. Dieser Fehlbetrag wird dann nächstes Jahr mitverrechnet und bedarf jetzt keiner Aktivität. Sollte der Betrag aber höher sein, so sollten Sie diesen bezahlen, denn die nächste Ausgabe ergeht nur mehr an Kontostandinhaber mit Saldo 0,- (bzw. max. 40,-) Konto-Einzahlungen nach dem 12.2. sind auf den Etiketten noch nicht berücksichtigt.

Da der angekündigte Kontowechsel nicht stattfindet, können Einzahlungen weiterhin auf das Konto bei der Bank Austria erfolgen. Ich wünsche Ihnen mit dieser Ausgabe viel Vergnügen.

Ihr Peter Braunstein (OE1BPW)

Dorotheums-Information

Die 12. Historischen Rundfunk u. Tontechnikauktion wird am 27.6. abgehalten. Einlieferungen werden gerne bis zum 11.4. entgegengenommen.

Macho

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5,
Für den Inhalt verantwortlich: **Peter BRAUNSTEIN**
Auflage 300 Stück. Die Abgabe und Zusendung erfolgt gegen Kostenersatz
Zweck: Pflege des Informationsaustausches für Funk- und Radiointeressierte.
Copyright 2001 Braunstein

Titelbild: Kapsch Pionier Dreiröhren Empfänger 1931/32

KAPSCH

5. Teil

1930

Im 1. Quartal des Jahres 1930 werden die Spitzenempfänger des Vorjahres 2S5 und WS5 noch eifrig beworben.

KAPSCH 10043 Vollnetzempfänger W Modell 1930 (E438, B409, B443, 1801)

KAPSCH 10045 Vollnetzempfänger G 110V Modell 1930 (G409, G409)

KAPSCH 10045 Vollnetzempfänger G 220V Modell 1930 (A415, B409)

1930/31

KAPSCH 10044a Aurovox 2-Röhren-Lautsprecher-Vollnetzempfänger W

KAPSCH 10046a Aurovox 2-Röhren-Lautsprecher-Vollnetzempfänger G

KAPSCH 10051a Aurovox 3-Röhren-Lautsprecherempfänger mit Tri-Electric-Chassis W

KAPSCH 10053a Aurovox 3-Röhren-Lautsprecherempfänger mit Tri-Electric-Chassis G

KAPSCH 10050 Tri-Electric W (REN1004, REN1004, RE134, RGN504)

KAPSCH 10052 Tri-Electric G (RE084, RE034, RE134)

KAPSCH 11106 Salonlautsprecher



KAPSCH Aurovox 3-Röhren-Lautsprecherempfänger mit Tri-Electric-Chassis
Kat. Nr. 10053a

Im gleichen Gehäuse: Kat. Nr. 10044a, 10046a, 10051a,



KAPSCH Tri-Electric W 3-Röhren-Empfänger
Kat. Nr. 10050



KAPSCH Pionier 3-Röhren-Empfänger
Kat. Nr. 10080 und 10081
mit Salonlautsprecher
Kat. Nr. 11106

Fernsehen auf der Wiener Radiomesse

Das geheimnisvolle Schweigen der Erzeuger vor der Eröffnung der Messe (im September 1930), weckte nicht nur überspannte Erwartungen, sondern zeigte auch die unangenehme Begleiterscheinung, daß zwei Monate vorher größere Apparate beinahe nicht an den Mann zu bringen waren.

Zum ersten Male ist die Fernsehindustrie auf der Wiener Radiomesse vertreten. Zum ersten Male werden den Wienern Fernseher und Fernsehbestandteile gezeigt.

Sicher ist ein Geschäft in dieser Richtung erst dann zu erwarten, wenn vom Lokalsender spezielle Sendungen geboten werden. Aber es werden auch heute schon solche Apparate und Bestandteile hergestellt, die später einmal den Forderungen einer Fernsehproduktion gerecht werden. Die **Telehor A.G.** hat einen eigenen kleinen Sender aufgestellt und zeigt die Übertragung von Diapositivbildern, die dann auf einem der serienmäßigen Empfangsgeräte im Nebenraum wiedergegeben werden. **Minerva** verkauft Fernseh-Einzelteile, wie Lochscheiben, Glühlampen und Motoren.



Telehor-Empfänger mit Nipkow-Scheibe

Auf dem Stand der **Fernseh A.G.**, die auch die Sende-einrichtungen für das Reichspostzentralamt liefert, sah man drei verschiedene Übertragungen: die drahtlos gesendeten Bilder der Reichspost mit 1200 Bildpunkten 12 ½ Bilder pro Sekunde; Tonfilmübertragungen mit 1200 Bildpunkten, aber 25 Bildern in der Sekunde; und schließlich eine Lichtstrahlabtastung in der eigenen Sendekabine, wobei eine Nipkowscheibe von 67 Löchern verwendet wurde. Es entspricht dies bei einem angenäherten Bildformat von 3x4 etwa 3350 Bildpunkten.

In dem großen, nur der Vorführung von Fernsehversuchen gewidmetem Pavillon der **Kapsch & Söhne AG** wurde deren konstruierter Fernsehsender und Verstärker mit dem Telehorempfänger dem Publikum vorgeführt. Die von Herrn Kommerzialrat Joseph Kapsch angeregte Veranstaltung war eine der großen Sensationen der Wiener Messe.¹

¹ Das Funkmagazin Heft 10/1930 Seite 894
Radio Welt Heft 37 u. 38 / 1930

Ein Märchen aus tausend und einer Nacht oder: Die „BAGDAD- CONNECTION“ von Fritz Czapek

Bagdad, die Hauptstadt des Irak, war schon immer Zentrum des Handels und des Gewerbes. Da der Irak aber kaum über eigene Industrie verfügte, war er ein beliebtes Exportziel für viele Unternehmen. Auch **Minerva** hatte seine Chancen wahrgenommen und lieferte seine Produkte in das bekannte Zweistromland Mesopotamien. (Das ist kein elektrotechnischer Begriff, sondern weist auf die Lage zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris hin).

Wann diese Exporttätigkeit begann, ist nicht exakt bekannt, aber im Jahr 1936 lieferte Minerva ein Gerät der Type „Allegro“ in Sonderausführung an den König des Irak! Das beweist die bestehenden Handelsbeziehungen, die sich fortsetzten.

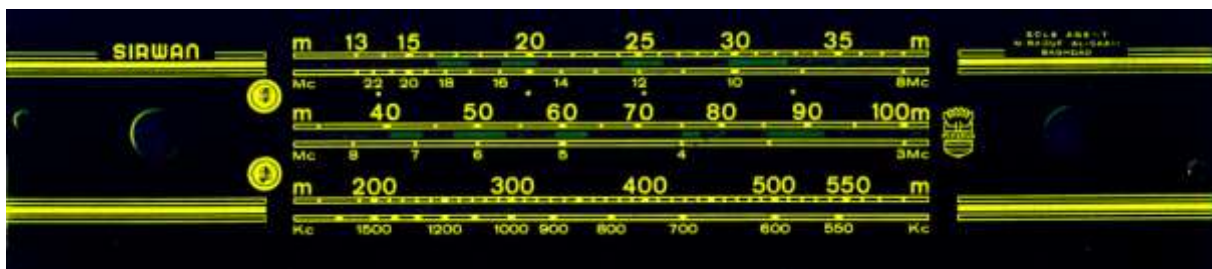


Aus der Zeit der 50er Jahre belegen einige Gegenstände, dass die Marke Minerva im Irak recht gut vertreten war: Es sind Skalen von Rundfunkempfängern (Netz- und Batterieversionen), die mit Empfangsbereichen für den arabischen Raum ausgestattet waren (2x Kurzwelle und Mittelwelle) und zum Teil auch den Namen des Generalimporteurs **M. RAOUF AL SAATI** neben dem Minerva- Logo tragen.

Jetzt ist ein Werbeartikel aufgetaucht, der die Theorie der regen Exporttätigkeit untermauert. Es handelt sich dabei um einen Gläseruntersetzer (Bierdeckel dazu zu sagen, wäre in einem arabischen Land unpassend), der auf einer Seite ein Fernsehgerät der Type Belvedere zeigt, was auf die Saison 1956/57 schließen lässt. Auf der Rückseite ist ein Radio ohne Drucktasten abgebildet, wahrscheinlich ein Sondermodell, möglicherweise ohne UKW-Teil. Diese Gehäuseform war in Österreich etwa 3 bis 4 Jahre früher aktuell, entsprach aber möglicherweise eher dem Geschmack der Käufer im arabischen Raum.



So weit die Fakten, aber kehren wir zum Märchen aus tausend und einer Nacht zurück! Wovon ich noch träume: Von einer verschleierte Haremsdame beim Bauchtanz mit einem Minerva- Kofferradio in der Hand!



HEUTE STELLEN WIR VOR:



im Museumsboten von Fritz Czapek

RADIONE R12

Fotos: Dieter König

Technische Daten:

Markteinführung:	1952
Bestückung:	DK92, DAF41, DAF41, DL94
Empfangsbereiche:	KW, MW, LW
Stromversorgung:	5 Monozellen à 1.5 Volt Heizbatt. , 90 V Anodenbatt.
Anschlüsse für:	Antenne, Erde, Plattenspieler, Zweitlautsprecher
Neupreis:	2080.-
Gehäuse:	Aluminiumblech, lackiert
Maße/ Gewicht	32 x 21 x 15.5 cm, 4.4 kg (ohne Batterien)
Lautsprecher:	Fabrikat Henry, 170 mm Durchmesser, 5 Ohm
Farben:	grün
Besonderheiten:	Permeabilitätsabstimmung, Teleskopantenne für alle Bereiche

Radione R12

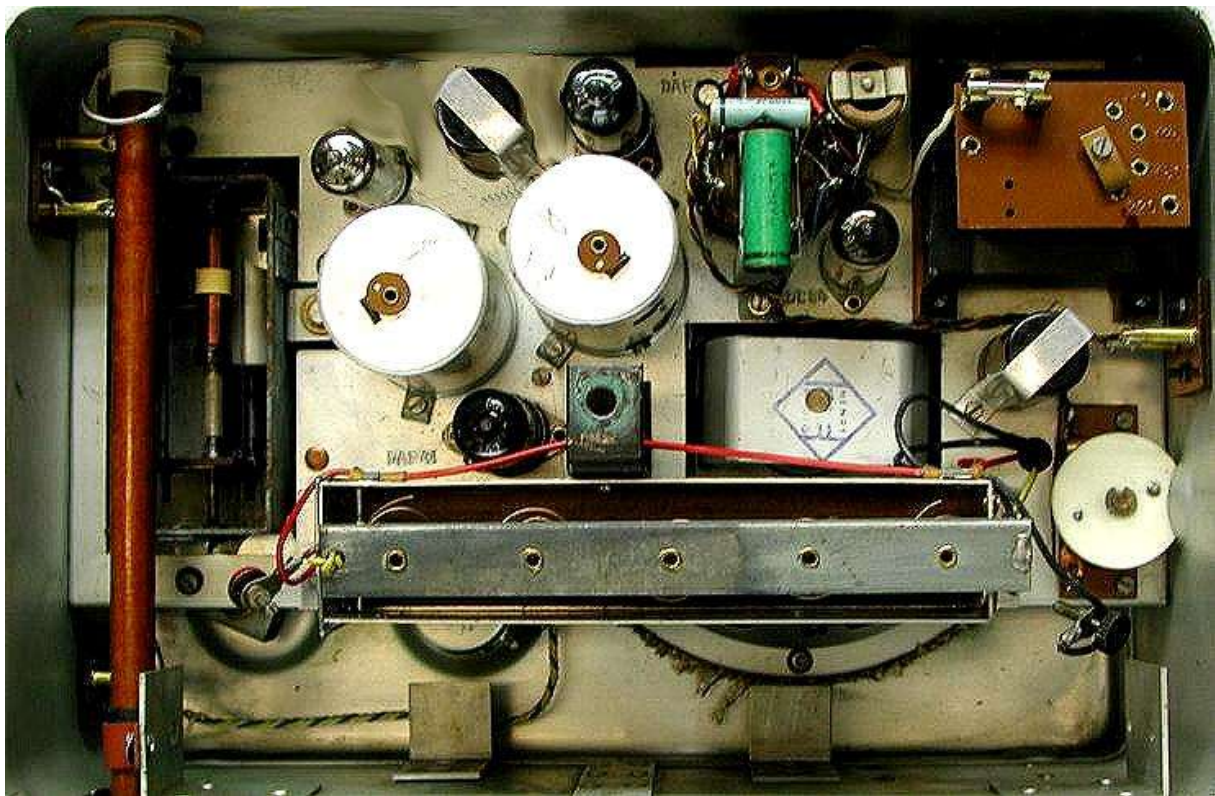
Das österreichische Traditionsunternehmen Radione stellte im Frühjahr 1952, gerade rechtzeitig zu Saisonbeginn seinen Kunden den ersten richtigen batteriebetriebenen Portableempfänger vor! Universalempfänger produzierte Radione bereits seit 1938, aber alle waren bei mobilem Einsatz auf die Versorgung durch Akkumulatoren angewiesen. Der „R12“ war das erste Gerät der R-Baureihe, das überall, dank eingebauter Batterien, betriebsbereit war. Wie bei allen Geräten der R-Serie konnte bei Vorhandensein eines Netzanschlusses das Gerät kostengünstig betrieben werden. Eine Netzspannungsumschaltung ermöglichte die leichte Anpassung an alle üblichen Wechselstromnetze: Zum Batteriebetrieb benötigte man eine 90 Volt Anodenbatterie, sowie maximal 5 Monozellen für die Röhrenheizung. Die drei Empfangsbereiche, KW, MW und LW, die Ausstattung mit Antennen- und Erdanschlußbuchsen, Plattenspieleranschluß, Zweitlautsprecheranschluß und Tonblendeschalter, Skalenbeleuchtung bei Netzbetrieb und eine eingebaute Teleskopantenne für Kurzwellenempfang ließen keine Wünsche offen! Lediglich das grün lackierte Blechgehäuse wirkte ein wenig spartanisch.

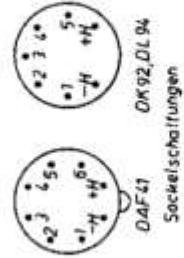
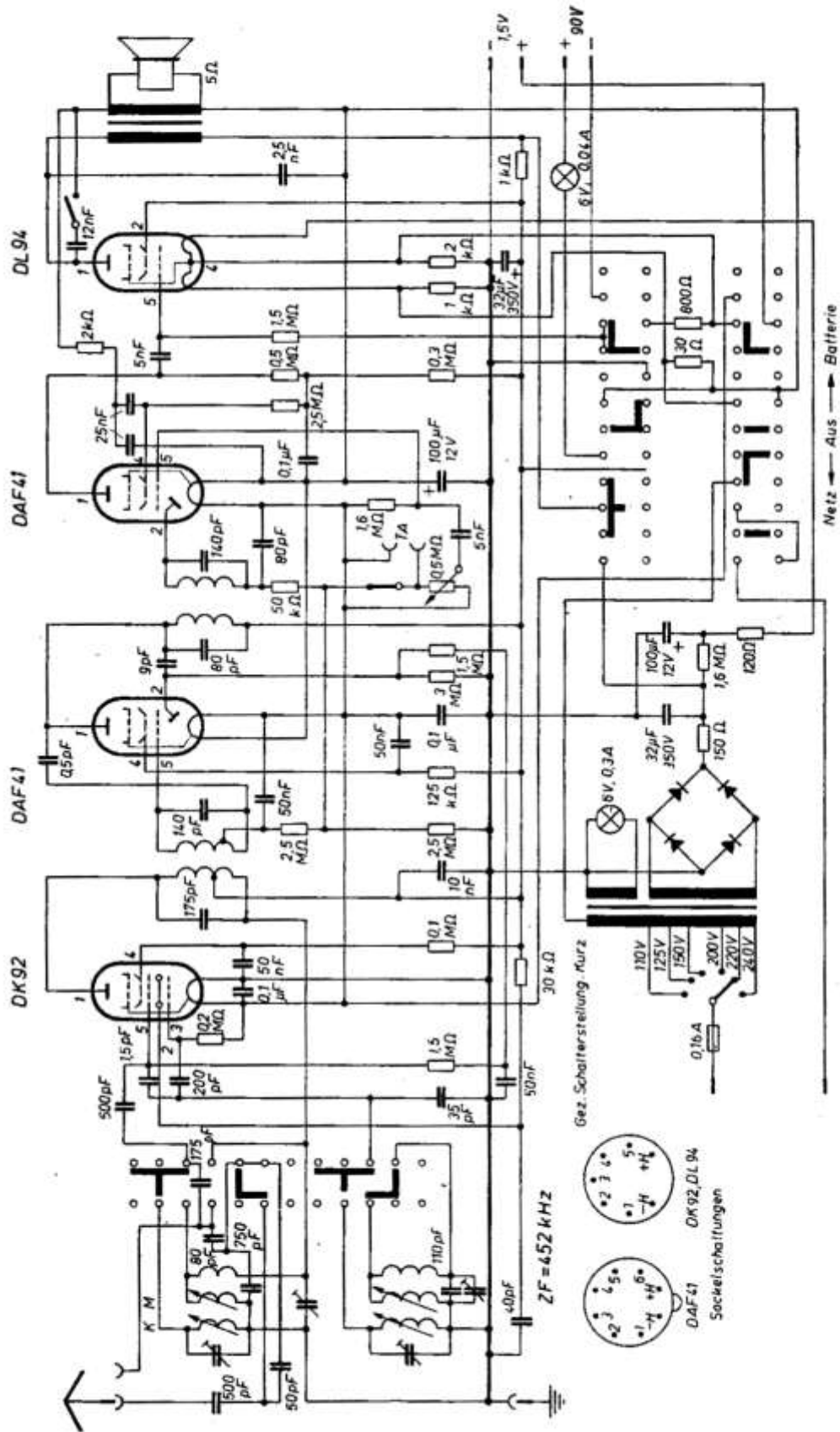
Auf der Seite der Schaltungstechnik beschritt Radione neue Wege durch die Verwendung eines Permeabilitätsabstimmaggregats. Auch der Einsatz von 2 Röhren DAF41 ermöglichte die schaltungstechnische Trennung von Demodulation und Regelspannungsgewinnung. Eine Gegenkopplungswicklung am Ausgangstrafo sorgte in Verbindung mit dem relativ großen Lautsprecher für ausreichende Tonqualität.



Ergänzende Tipps:

Grundsätzlich sollte die hier gezeigte Innenansicht des Gerätes als sogenanntes „Symbolfoto“ bewertet werden. Radione hat auch beim R12, wie bei anderen Geräten davor, während der Fertigung viele Änderungen sowohl am mechanischen Aufbau, als auch an der Schaltung vorgenommen. So sind unterschiedliche Selengleichrichter und Elkos bekannt, die dementsprechend unterschiedliche Platzierungen und Befestigungen aufweisen. Die Fassung der DK92 ist bei verschiedenen Geräten unterschiedlich auf dem Chassis positioniert und Blindbohrungen wurden mit Alu-Plättchen abgedeckt. Auch die Skalenlampe kann sowohl unter, als auch oberhalb der Skala angebracht sein. Bei einem Gerät existiert eine originale Antennenverlängerungsspule für die eingebaute Teleskopantenne. Auch die Montage des Netztrafos mit Hilfe von paraffinierten Holzleisten ist original! Die Plattenspieleranschlußbuchse ist mit einem Schaltkontakt im Niederfrequenzweg ausgestattet, der manchmal auf Grund von Übergangswiderständen (Korrosion) Störungen beim Radioempfang verursacht! Bei einer elektrischen Restaurierung sollte man speziell auf alle „feuchtigkeitshungrigen“ Kondur-Papierkondensatoren achten. Und: **SKALA INNEN NIEMALS FEUCHT REINIGEN !!!**





<http://www.radio-ghe.com>

Gerhard Heigl aus Herzogenburg bietet auf seiner Homepage Einblick in seine Sammlung. So manche Rarität ist hier zu finden. Die Homepage ist im Aufbau und wird sicher noch mancher Änderung unterzogen. Aber es lohnt sich schon jetzt:



Radionostalgie



Ericsson 1925



Star Detektor 1924

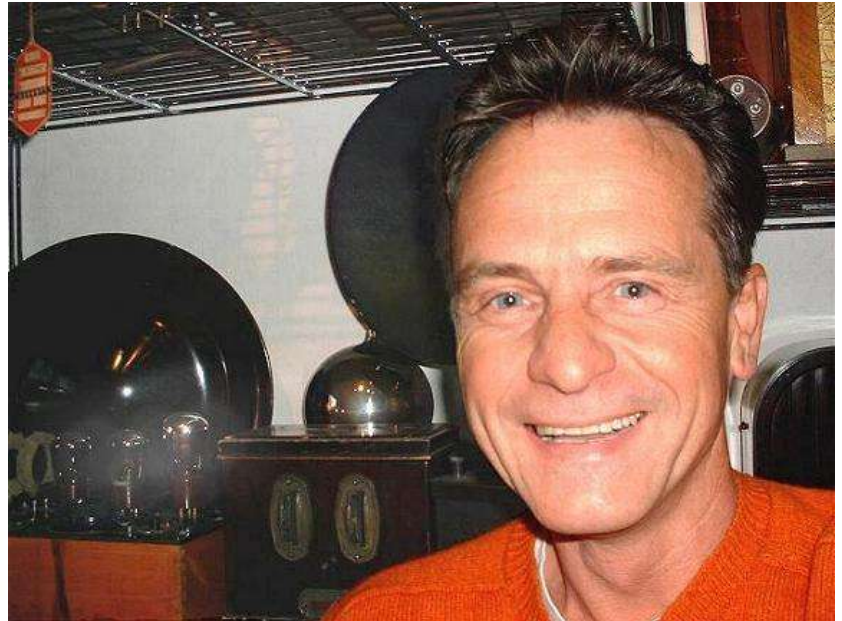


Radione WE 1929

<http://home.t-online.de/home/tuberadio/main.htm>

Heute stellen wir Ihnen die Homepage von unserem Sammlerkollegen Manfred Herweh vor. Die Seite ist mit sehr viel Liebe gestaltet und bietet interessantes von den 20er bis zu den 50er Jahren. Auch über Herrn Herweh selbst kann man einiges erfahren. Hier einige Snapshots:

Manfred HERWEH



**Dr.Siegfr. Guggenheimer
Nürnberg
TSG ER9**



Violetta 1952

2. Kapitel

Der Elektro-Magnetismus

Wir haben bereits zu Beginn unseres Kurses erfahren, daß eine der Wirkungen des elektrischen Stromes darin besteht, Magnetismus zu erzeugen. Mit dieser für unsere weiteren Betrachtungen sehr wichtigen Eigenschaft wollen wir uns nun an Hand eines praktischen Beispiels näher befassen.

Die elektrische Klingel

Die **Abbildung 22 a+b** zeigt den Aufbau einer handelsüblichen Klingel. Zur Funktionserklärung verfolgen wir einmal den Stromlauf vom längeren Anschluß der Batterie her. Von diesem fließt der Strom über die Taste – die wir in unserem Falle als gedrückt annehmen –, von dort über die Zuleitung zu einer Anschlußklemme der Klingel und dann weiter über die beiden in Reihe geschalteten Magnetspulen, die auf je einem Eisenkern sitzen. Danach fließt der Strom zu einer isolierten Schraube, auf der eine Feder aufliegt. Diese Feder ist mit einem Eisenplättchen – Anker genannt – verbunden. Dieser Anker trägt auch den Klöppel und ist federnd gelagert. Vom Anker weg fließt der Strom zur zweiten Anschlußklemme und über die Leitung zum zweiten Batterieanschluß zurück.

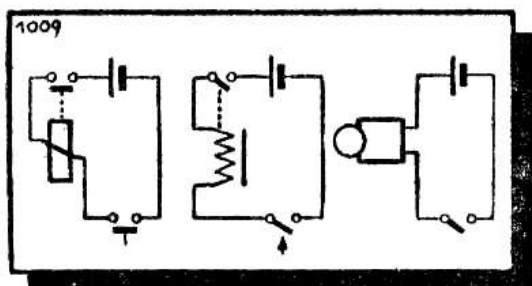


Abb 22 a

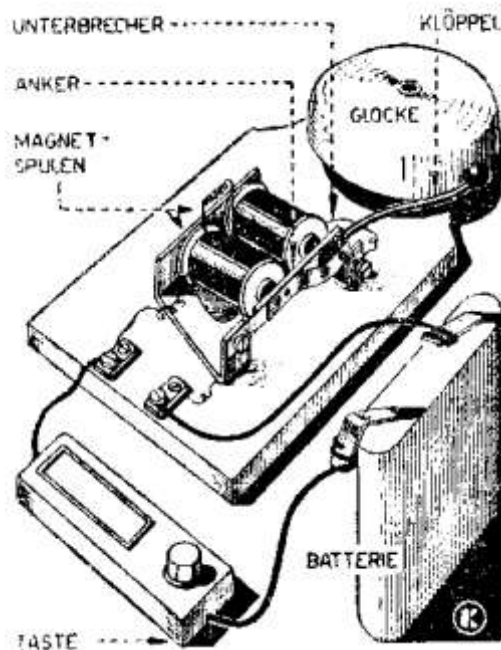


Abb. 22 b

Der Stromkreis ist also geschlossen. Dadurch werden aber die beiden Eisenkerne, auf welchen die Magnetspulen aufsitzen, magnetisch und der Anker wird angezogen. Dadurch wiederum schlägt einerseits der Klöppel an die Glockenschelle und wird andererseits der Stromfluß unterbrochen. Die bereits erwähnte Kontaktfeder, die an der Kontaktschraube angelegen hat, wird nämlich durch das Angezogenwerden des Ankers von der Kontaktschraube weg bewegt. Die Unterbrechung des Stromkreises hat nun zur Folge, daß der Anker wieder in seine Ruhelage zurückfedert und dadurch durch Schließung des Stromkreises, wieder angezogen wird. Dieses Spiel wiederholt sich so lange, als die Taste gedrückt bleibt.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Stelle, an welcher die Feder an die Kontaktschraube anliegt, mit einem besonderen Material versehen ist, einem **Kontaktmaterial** (eine Legierung mit seltenen Metallen, wie Platin, Iridium usw.), das sich durch die bei der Stromunterbrechung entstehenden Funken nur sehr gering abnützt und außerdem immer blank

bleibt, also nicht oxydiert. Metalloxyde haben nämlich die unangenehme Eigenschaft, elektrisch sehr schlecht leitend zu sein.

Diese beiden Teile werden auch **Unterbrecher** genannt, da ihre Aufgabe darin besteht, den Stromkreis zu unterbrechen.

Die Schaltung einer elektrischen Klingel ist ebenfalls in der Abbildung 22a, zu sehen. Es werden drei der üblichen Darstellungsarten gezeigt. Betrachten wir einmal die links befindliche. Vom dicken Strich der Batterie, deren Schaltzeichen wir ja schon kennen und der dem langen Anschluß einer Flachbatterie entspricht, fließt der Strom über die schematisch dargestellte Taste zur Magnetspule und dann über den Unterbrecherkontakt wieder zur Batterie zurück. Die mittlere Schaltung zeigt genau das gleiche, jedoch mit zum Teil anderen Schaltzeichen, die jedoch dasselbe aussagen. Die rechte Schaltung sagt ebenfalls dasselbe, jedoch ist hier die Klingel als Ganzes zu einem Schaltzeichen zusammengefaßt, was in der Praxis wesentlich einfacher ist.

Die Lehre, die wir aus diesen Schaltungen ziehen können, ist offensichtlich. Lesen Sie, bitte, die Funktionserklärung der Klingel noch einmal, aber betrachten Sie dabei nicht die Ansichtszeichnung, sondern die Schaltbilder. Sie werden leicht die Funktion erkennen, ohne daß hiezu die plastische Darstellung nötig wäre. Das ist ja auch der Sinn eines Schaltschemas und ein solches haben Sie eben lesen gelernt. Prinzipiell würde eine Klingel auch mit nur einer Magnetspule funktionieren. Daher ist in den Schaltzeichnungen auch nur je eine Spule dargestellt. Die punktierte Linie von der Magnetspule zum Unterbrecherkontakt deutet eine mechanische Verbindung an, die in der Praxis ja auch dadurch vorhanden ist, daß der eine Unterbrecherkontakt durch das Anziehen des

Ankers betätigt wird.

Das Relais

Die **Abbildung 23** zeigt eine weitere Anordnung, die aus einer Magnetspule und einem Kontakt besteht. Der Kontakt wird dann geschlossen, wenn durch die Spule Strom fließt, weil dadurch der Anker angezogen wird. Je nach der Ausbildung des Kontaktes kann sich dieser beim Anziehen des Ankers entweder öffnen oder schließen. Man spricht daher auch von einem **Arbeitskontakt** oder **Ruhekontakt**. Eine Klingel hat zum Beispiel einen Ruhekontakt, weil dieser im Ruhezustand geschlossen ist. Das in Abbildung 23 gezeigte Relais hat hingegen einen Arbeitskontakt, weil dieser nur im Arbeitszustand, also dann, wenn der Anker angezogen wird, sich schließt.

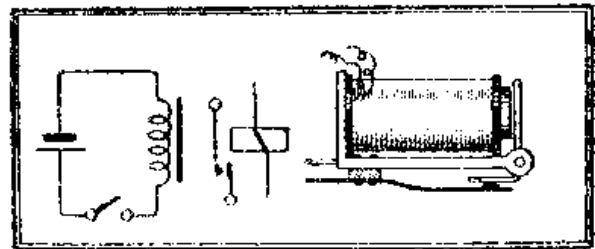


Abb.23

Die Aufgabe eines Relais besteht darin, Stromkreise zu schalten, zu unterbrechen oder zu schließen, je nach Kontakt. Man kann ein solches Relais mit mehreren Kontakten versehen, die zum Teil Arbeits- und zum Teil Ruhekontakte sein können – je nach Bedarf – und dadurch von einer ganz anderen Stelle aus Schaltvorgänge durchführen, weil ja die Zuleitungen zum Relais recht lang sein können. Ein Relais hat außerdem den großen Vorzug, daß man mit einer verhältnismäßig geringen Leistung zum Teil sehr hohe Leistungen schalten kann. Es kommt dabei nur auf die Ausbildung der Kontakte an, die den gestellten Anforderungen gewachsen sein müssen.

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen

Suche: Röhren VF14 (auch verbrauchte oder taube), EF12K, Nuvistor 13CW4, und noch immer für meine Sammlung seltene Mikrophone aller Art! Insbesondere Kondensatormikrophone in Röhrentechnik und dazu passendes Zubehör (wie Stative etc).

Zahle: 7.000,- für einen perfekt erhaltenen Diodenempfänger in Form einer Werbekarte mit dem Aufdruck „Zigarettenhülsen Riz Abadie“.

Kaufe für die histor. Sammlung der Kapsch AG weiterhin geeignete Exponate.

Repariere: für Uraltradios: Übertrager, Drosseln, Netztrafos etc.

Suche Chassis von Philips 2531 als Ersatzteilspender, sowie ein Ingelen Portable Gerät (Zustand 1) mit Anschlußbuchse für Netzgerät.

Verkaufe:

- ◆ Horny Prinzess W452-U 600.-
- ◆ Philips Mignon 950.-
- ◆ Stuzzi TB Tricorder Optisch 1A Pesen defekt 350.-
- ◆ B&O Tangential-Plattenspieler 2200.-
- ◆ Brion-Wega Gehäuse defekt techn. OK. 400.-
- ◆ B&O Receiver Type 1000 950.-
- ◆ Eumig 326 1100.-
- ◆ Ingelen Marquis Blau 850.-
- ◆ Braun Audio 2, Komplet mit Plexihaube!!!! ansonsten guter Ersatzteilträger 700

Suche:
Radione Gipsy (im Plastikgehäuse)

Suche folgende Schaltbilder:

- ◆ Zehetner Brillant M49
- ◆ Zehetner Phonetta K49
- ◆ Zehetner Z-Phonetta

Suche:

- ◆ Skala für Philips Aachen Super D60 BJ 1938;
- ◆ RW für Philips Aachen Super 845 od. 345A BJ 1937;
- ◆ Abdeckung und Oberdeckel für Tonband Grundig TK23 Automatik;
- ◆ 2x Gehäuse Zustand 1 für Minerva 506W
- ◆ Radios mit Plattenspieler /Phonogeräte.

Suche: große Menge Röhrensockel Noval-Print, Vertikal-AT Type 3122 108 31314 für Philips Royal Color 26; „Filmrollenhalterarme“ für 16mm-Projektor RCA Type LMI 32262.

Suche: Schaltpläne (Kopien) von Radione: 436B / AB, 4036B / AB, 450B (AB?), 451B / AB, 452B / AB, AB52, 453 – Export mit 2x KW, 4054B, 5054 KML, 554-UKW, W,U

Besitze: Junior B, BE – 2x KW.

Suche noch immer: Detektorempfänger der ungarischen Firma Orion, Type 100. Typisch für dieses Gerät ist das ORION-Emblem mit einem dreifachen Kopf. Tauschobjekte vorhanden, oder gegen Geld. Suche weiterhin auch noch ORION-Lautsprecher und Geräte mit Euor-/Stift-Sockelröhren, sowie Schaltbilder und Unterlagen zu ORION-Geräten vor 1935. Suche Elektrokoher, Netzanode, Fahrraddynamo, Röhren und Glühlampen von Kremenezky. Suche Informationen zur Firma ECHO, sowie Geräte und Röhren dieser Firma. Suche Informationen für eine Firmengeschichte von SATOR, bzw. der Elektrischen Glühlampenfabrik WATT AG.

Suche:

Röhren:

AB1 (DD465/D41), B443 (RES174d, L415D), E406 (RE604K), E438 (REN1004), E442 (RENS1264, H4111D), PM2HL (HL2, HR210, B228), PM22A (KL1), RE084 (A408), RES164(E) (416D, PP416)

Ersatzteilstender: Mende 120W od. 148W od. Eingangskreis, Abstimmkreis mit Rückkopplungswicklung mit Wellenschalter. Telefunken T123WLK od. Spulengruppe mit Wellenschalter. Drehspulensinstrument (Schattenzeiger) für Feldstärkenanzeiger für Minerva Forte.

Biete: Taschenbücher: Radiopraktiker, Radiobastler, Franzis Tabellenbücher, insges. 27 Stück.

Auflösung einer Radiobastlerwerkstätte: div. Instrumente, Trafos, Ladegeräte, Oszilloskop, Netzgeräte, Relais, Gleichrichter, Kleinmotoren, Zähler, Schalter, Bausätze, Kleinmaterial; geordnet in Boxen: Kondensatoren, Transistoren, Widerstände, Hobbyelektronik, Ausschlachtgeräte. Günstige Preise.

Gebe ab: ca. 30 Stück Detektorapparate. Markengeräte (auch Spitzengeräte dabei) und Selbstbaugeräte. Nur im Konvolut gegen Gebot.

Empfehlenswertes im Internet

<http://www.hts.d4f.de/>

<http://www.antike-radios.net/>

<http://www.antiqueradio.com/>

<http://www.geocities.com/TelevisionCity/Set/1930/>

<http://www.waldbronn.de/touristikinfos/radiomuseum>

<http://www.old-time.com/>

Sonderausstellung ORF
Die Radiogeschichte vom Beginn bis zum Jahre 2000
Ab Sonntag 25. Februar bis 13. März 2001
Im Bezirksmuseum Floridsdorf
Wien 21., Pragerstraße

TERMINE

6. Radio-Funk-Flohmarkt in PERG
7. April 2001

Beginn 8 Uhr Ende 14 Uhr in der Tennishalle Strondl
Dirnbergerstr. 13, A-4320 Perg
Info: J. Kaimüller 07262/54409 oder 0664/1740928

Grenzland Radio u. Funkflohmarkt 2001
Taufkirchen / Pram O.Ö.
12. Mai 2001

Beginn 8 Uhr Ende 13 Uhr Gasthof DAURER
Info: Gerhard Neuböck 07719/7360

Frühjahrs-Flohmarkt 2001
des Ersten Österr. Funk- u. Radiomuseums
21. April 2001

Beginn 9 Uhr Ende 14 Uhr im Gasthaus Grüner Baum
Breitenfurt, Hirschentanzstraße 4

12. Historische Rundfunk u. Tontechnikauktion
im Dorotheum Wien 10
27. Juni 2001

23. Radioflohmarkt in Breitenfurt

Einladung zum
Frühjahrsflohmarkt 2001
des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums
in Breitenfurt

Samstag, den 21. April 2001,
Beginn 9 Uhr. - Ende ca. 14 Uhr

Ort: Gasthaus GRÜNER BAUM
Breitenfurt, Hirschentanzstraße 4

Modalitäten:

Das Gasthaus GRÜNER BAUM beherbergt uns wieder in seinem Festsaal mit separatem Eingang, somit ist der Gasthausbetrieb durch unsere Aktivitäten nicht gestört. Parkplätze sind unmittelbar neben dem Lokal in ausreichender Anzahl vorhanden. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel: (alle 30 Minuten Bus der Linie 254 oder 354 von Endstation U6 Siebenhirten, oder Schnellbahn Liesing. Die Busstation ist unmittelbar vor dem Gasthaus.

Einlaß für Anbieter ist um 8.00 Uhr.

Die Anlieferung erfolgt von der Parkplatzseite über den Nebeneingang, nicht durch den Schankraum.

Tische sind vorhanden, Tischtücher sind mitzubringen!!!! Die Gebühr beträgt ATS 100,- pro Laufmeter.

Tischreservierungen sind **ab sofort** ausschließlich an Peter Braunstein zu richten. Die Tischvergabe erfolgt nach Maßgabe des Platzangebotes. Reservierungsschluß ist am 13. April 2001.

Achtung: nichtangemeldete Sammler werden nicht als Helfer akzeptiert !! Auf solcherart vorzeitig Zutritt zu erreichen empfinde ich als unfair !

Einlaß für Käufer ist um 9 Uhr.

Bereits angemeldete Anbieter:

Name, Laufmeter:

Braunstein	2	Busching	1	Czapek	3
Herweh	1	Lippburger	1	Losonci	3
Lutz	1	Macho	2	Mayer R.	
Neuböck	2	Pils	1	Harreiter	3
Nedoma	1	Jonak	3	Weihsenbäck	1
Schumnik	2	Kratochvil	3	König	3
Schicker	3				

Strahlender Klang und romantische Nostalgie

von Hans Martin Walchhofer



Mit einer spektakulären Sonderschau lässt das Radiomuseum aufhorchen. Kustos Hans Martin Walchhofer präsentiert erlesene Stücke des legendären Radioherstellers Körting, der einst als Rolls-Royce unter den Radios galt. Stars dieser einzigartigen Raritäten sind der Transmare 39, der 1937 auf der Weltausstellung in Paris für Aufsehen sorgte und der Ultramar 38, der als Bordradio auf Graf Luckners Segelschiff, Seeteufel, bei dessen Weltumsegelung Berühmtheit erlangte. Sämtliche Geräte, darunter auch Fabrikate ab 1925 und ein besonders originelles Kofferradio sind voll funktionsfähig, sodass sich die Besucher auch vom viel gerühmten „Strahlendem Körtingklang“ überzeugen können.

Der Streifzug in die Vergangenheit zeigt darüber hinaus seltene Firmenfotos, historische Werbeunterlagen und eine Reihe nostalgischer Erinnerungen an das einstige Körting Zweig-Werk in Grödig.

Die tönende Ausstellung im Radiomuseum Grödig lässt die Besucherherzen sicher um einige Frequenzen höher schlagen. Wenn Sie also die gleiche Wellenlänge haben, kommen sie auf einen Augen- und Ohrenschaus vorbei.



Die Ausstellung ist auf besonderen Wunsch bis Jänner 2002 verlängert worden.

Radiomuseum Grödig
Hauptstraße 3
A-5082 Grödig
Jeden Mittwoch 15-19 Uhr